

"Schach hat positive Auswirkungen auf die Schülerleistungen"

Von Arnd Zickgraf



Gewinnen und Verlieren: hierbei sammeln die Schülerinnen und Schüler der Overbergschule Reken ständig Erfahrung. Die Gemeinschaftshauptschule und offene Ganztagschule hoch im Norden Nordrhein-Westfalens hat eine lange Tradition als Schachschmiede. Die Hauptschüler messen sich bei Schachturnieren auf regionaler und überregionaler Ebene und auf Landesmeisterschaften regelmäßig mit Realschülern, Gesamtschülern und Gymnasiasten. Dabei erzielen sie immer wieder erstaunliche Achtungserfolge. Der "intellektuelle Wettbewerb" bei Turnieren zieht die Schüler und ihre Schach-AG-Leiter gleichermaßen in den Bann, erläutert Hauptschullehrer Peter Ridder, 56 Jahre. Die Hauptschüler scheuen sich nicht, als "krasse Außenseiter" am Schulschachcup NRW teilzunehmen, wo sie schon sehr weit nach oben gekommen sind. Immer wieder setzen sich Ridders Brettspieler gegen Schüler höherer Schulformen durch, auch gegen Gymnasiasten. "Mit Selbstbewusstsein fahren meine Spieler zum Turnier und gestärkt kommen sie wieder zurück", so der Lehrer. Das sei bedeutend, schließlich plagen sich viele Overberger Schüler mit Minderwertigkeitsgefühlen. Durch ein gutes Schachturnier sind die Zweifel wie weggeblasen. Auch Schüler mit ausländischen Wurzeln machten beim Schach eine gute Figur, weiß Ridder. Schülerinnen und Schüler aus der Türkei, Osteuropa dem Libanon oder Afghanistan hätten zum Schachspiel einen besseren Zugang als die einheimischen. "Bei den Turnieren wird die Grenze zwischen den verschiedenen Schulformen regelrecht aufgeweicht", ist der

Hauptschullehrer überzeugt.

Peter Ridder ist der Motor der Schach-AG am Nachmittag und selbst passionierter Vereinsspieler. Über Jahrzehnte hat er Schach zum Markenzeichen der Hauptschule gemacht. Bei ihm in der Klasse lernen alle Mädchen und Jungen die Regeln des Schachs. Wer im Mathematikunterricht mit seinen Aufgaben schneller fertig wird, kann in der letzten Viertelstunde - na was schon? - ein kleine Runde Schach spielen. "Schach bietet dem Gehirn zusätzliche Anreize", begründet der Pädagoge sein Engagement. In seiner AG besteht Schach aus 40 Prozent Theorie und 60 Prozent Spielpraxis. "Schach hat unbedingt positive Auswirkungen auf die Schülerleistungen", meint Peter Ridder, und gute Schachspieler seien meistens auch gute Schüler. Das gilt auch für Grundschüler, bestätigt eine Studie der Universität Trier. In einem mehrjährigen Feldversuch verglichen Psychologen der Uni Trier Schulklassen der Grundschule Trier-Olewig, der so genannten Experimentalschule, mit Klassen der Egbert-Grundschule in Trier, der Kontrollschule. Bei der Olewig-Schule wurde eine Stunde Mathematikunterricht in der Woche weniger abgehalten und stattdessen Schachunterricht gegeben. Die Forscher wollten wissen, wie sich das kontinuierliche Schachspielen auf Konzentrationsfähigkeit, Intelligenz, Rechtschreibfähigkeit und die Fähigkeit der Kinder auswirkt, sich in der Schule zu integrieren.

Bessere Wahrnehmungsfähigkeit, mehr Gemeinsinn

Die wichtigsten Ergebnisse der Studie: Erst- und Zweitklässler profitierten am meisten vom königlichen Spiel: Insbesondere ihre Konzentrationsfähigkeit steigerte sich. "Leistungsschwache Kinder kommen, aus welchen Gründen auch immer, mit schlechten Voraussetzungen in die Schule. Ihnen tut es gut, wenn sie mit Schach herausgefordert werden", sagte Sigrun-Heide Filipp in einem Interview mit der Süddeutschen Zeitung. Filipp ist Professorin für Pädagogische Psychologie und Angewandte Entwicklungspsychologie an der Universität Trier. Bei Dritt- und Viertklässlern wirkt sich das kontinuierliche Schachspielen vor allem auf die Verbesserung der Sozialkompetenzen und der schulischen Motivation aus. Obgleich die Kinder der Grundschule Trier-

Olewig weniger Mathematikunterricht hatten, erzielten sie bei VERA, dem Vergleichstest von Grundschulern aus sieben Bundesländern, deutlich bessere Ergebnisse als die Kontrollklassen der Grundschule Egbert. VERA vergleicht nämlich länderübergreifend die Kompetenzen von Drittklässlern in Deutsch und Mathematik. Und in Mathematik waren die Schachschüler doppelt so gut wie der Landesdurchschnitt in Rheinland-Pfalz. Überrascht zeigten sich die Experten bei der Überprüfung der Sprachkenntnisse der Schach spielenden Kinder. Denn bekanntlich sind die Spieler am Brett nicht sehr gesprächig. Das hinderte die Olewiger-Grundschüler indes nicht daran, bei der Überprüfung ihres Lese- und Sprachverständnisses fast dreimal so gute Testergebnisse hinzulegen wie der Landesdurchschnitt. Aus diesen Gründen macht sich Psychologin Filipp dafür stark, Schach als Schulfach einzuführen: "Es vermittelt Kindern das Gefühl, gewinnen oder verlieren zu können, Aspekte, die sie fürs Leben gebrauchen können." Kurzum: Schach stärkt die geistige Entwicklung und die Persönlichkeit der Kinder.

Schulschach liegt im Trend



Das Schachspielen ist an vielen Schulen beliebt

Es gibt verschiedene Formen, das Schachspiel in Schulen populär zu machen: die Schach-AG, das Schulschachturnier, die sinnvolle Freizeitgestaltung an der Ganztagschule und der Schachunterricht. Der Schulschachstudie zufolge wird Schachunterricht in fast 30 Ländern erteilt. In Deutschland ist dieser Unterricht die Ausnahme. Als Kooperationspartner der Schulen tragen die Schachvereine den Denksport in die Schulen, denn sie sehen darin eine Chance, neue Mitglieder zu werben. Das erscheint auch sinnvoll, immerhin engagieren sich noch zu wenig Jugendliche in Schachvereinen, so Geschäftsstellenleiter des Schachbundes NRW, Jürgen Beckers. Ob Eröffnung, Mittelspiel oder Endspiel: Schachfunktionär Beckers empfiehlt, das offizielle Lehrwerk des Schachbundes "Schach. Zug um Zug" im Unterricht einzusetzen. Mit dessen Hilfe können sich Kinder und Jugendliche das Schachspiel systematisch und unterhaltsam aneignen. Bauern-, Turm- und Königsdiplome bieten den Schach-Adepten die notwendige Herausforderung, längerfristig am Brett zu verharren, dem Brett, das ihnen die Welt bedeutet. Zudem gibt es eine ganze Reihe anderer interessanter Schachmaterialien, die in der Schachszene angesagt sind. "Schulschach hat Zukunft und wird weiter ausgebaut",

resümiert Beckers vom Schachbund NRW.

Nähere Informationen im Internet:

Universität Trier - Abteilung Angewandte Entwicklungspsychologie und Gerontopsychologie

<http://www.uni-trier.de/index.php?id=11521>

Deutsche Schachjugend

<http://www.deutsche-schachjugend.de/startseite.html>

Kinderschach

<http://www.kinderschach.net/>

Overbergschule Reken

<http://www.overbergschule-reken.de/>

Stappenmethode

<http://www.stappenmethode.de/>